

**PROTOKOLL**  
der öffentlichen Beiratssitzung

<b>DATUM</b>	<b>BEGINN</b>	<b>ENDE</b>	<b>SITZUNGSORT</b>
10.11.2011	19.15 Uhr	22.15 Uhr	Ortsamt Horn-Lehe, Sitzungssaal
<b>TEILNEHMER</b>			
<b>ORTSAMT</b> : OAL W. Ahrens, Vorsitzender U. Lütjens, Protokollführer			
<b>BEIRAT/AUSSCHÜSSE</b> : siehe anliegende Liste			
<b>GÄSTE</b> : Herr Schuch - KiTa Bremen Frau Warszewik-König – Wilhelm-Focke-Oberschule Frau Helm – Wilhelm-Focke-Oberschule Herr Liebert – Polizeirevier Horn Herr Reimann – Kriminalpolizeiliche Beratungsstelle			
<b>TAGESORDNUNG:</b>			
1. Begrüßung, Beschluss der Tagesordnung, Genehmigung eines Protokolls			
2. Wünsche und Anregungen in Stadtteilangelegenheiten			
3. Anträge aus dem Beirat			
4. Neues Konzept der Wilhelm-Focke-Oberschule			
5. Einbruchssicherung von Wohnungen			
6. Vergabe von Beiratsmitteln			
7. Mitteilungen des Ortsamtsleiters			
8. Verschiedenes			

Die Beiratsmitglieder wurden mit Schreiben vom 25.10.2011 zur Sitzung eingeladen.

**Zu TOP 1: Begrüßung, Beschluss der Tagesordnung, Genehmigung eines Protokolls**

Die Tagesordnung wird einstimmig beschlossen. Das Protokoll der Sitzung vom 13.10.2011 wird ohne Änderung genehmigt.

**Zu TOP 2: Wünsche und Anregungen in Stadtteilangelegenheiten**

- Herr Hintmann wurde von älteren Anwohnern des Stadtteils darauf angesprochen, dass sie Probleme haben, innerhalb einer Grünphase der Fußgängerampeln über die Leher Heerstraße auf Höhe der Vorstraße und Am Herzogenkamp zu gelangen. Mittels eines Selbstversuches ist Herr Hintmann zu einer ähnlichen Einschätzung gelangt und bittet, sich dieses Thema anzunehmen. Dazu erläutert Herr Ahrens, dass seit dem Bau der Linie 4 zahlreiche Behandlungen dazu stattgefunden haben. Anhand einer Simulation der Firma Siemens ist verdeutlicht worden, wie im konzeptionell zusammenhängenden Gebiet von der Einmündung an der Bürgermeister-Spitta-Allee bis zum Horner Kreisel die Veränderung eines einzelnen Parameters Einfluss auf die gesamte Zone hat. Vor diesem Hintergrund erscheinen weitergehende Änderungen eher unwahrscheinlich. Allerdings wird derzeit eine Modifikation am Überweg von der Augenklinik hinüber zum Blumenhändler geprüft, da hier ein Konflikt mit den legal aus der Vorstraße herausfahrenden Linksabbiegern besteht und der daher möglichst entschärft werden soll. Dies wird ggf. noch im Ausschuss Umweltschutz und Verkehr thematisiert werden.
- Der neue Leiter der Polizeiinspektion Ost, Herr Derk Dreyer, stellt sich dem Beirat und der Bevölkerung vor. Herr Dreyer hat im Jahr 2006 sein Studium an der Polizeiführungsakademie abgeschlossen und war anschließend viereinhalb Jahre Einsatzreferent beim Senator für Inneres und Sport.

## **Zu TOP 3: Anträge aus dem Beirat**

### ***3.1. Dringlichkeitsantrag der Fraktion B'90/Die Grünen***

Herr Koppel erläutert die Hintergründe des von seiner Fraktion gestellten Dringlichkeitsantrages. Demnach hat er von einer Mutter erfahren, dass die zum 01.01.2012 avisierten U-3-Plätze in der Kita Curiestraße erst zu einem späteren Zeitpunkt angeboten werden sollen. Anschließend erläutert Herr Schuch die Vorkommnisse, die eine Verschiebung auf den Beginn des kommenden Schuljahres befürchten lassen. Nach eingängiger Diskussion und einstimmiger Zustimmung zur Frage der Dringlichkeit wird über den folgenden Antrag abgestimmt:

#### **U-3-Plätze in der Kita Curiestraße**

Der Beirat fordert *Immobilien Bremen* auf, den fest zugesagten Um-/Ausbau der Kindertagesstätte Curiestraße für die Krippengruppen zum angekündigten Termin (09.01.2012) fertig zu stellen.

Sollte das nicht möglich sein, ist mit den Bauarbeiten unverzüglich zu beginnen, so dass die Krippenplätze bei einer veranschlagten Bauzeit von 12 Wochen spätestens im März kommenden Jahres zur Verfügung stehen. Eine Verschiebung der Inbetriebnahme der U-3-Gruppen auf einen Zeitpunkt nach den Sommerferien 2012 (September) ist für den Beirat völlig inakzeptabel und den Familien mit Kleinkindern, die sich auf die Unterbringung ihrer Kinder zum 09.01.2012 verlassen und eingestellt haben, nicht zumutbar. Auch eine Zwischenlösung, d. h. die Aufnahme eines Teilbetriebes der U-3-Plätze während der noch laufenden Umbauarbeiten ist für den Beirat nur akzeptierbar, wenn die fachliche Vertretbarkeit gewährleistet ist.

Im Übrigen bittet der Beirat um umfassende Information über die Gründe der Verzögerung beim Fertigstellungstermin.

Die *Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen* wird aufgefordert, den Eltern, die bei zeitgerechter Fertigstellung der Bauarbeiten zum 09.01.2012 einen Krippenplatz in der Kita Curiestraße erhalten hätten, so schnell wie möglich vorübergehend eine anderweitige Unterbringung ihrer Kleinkinder zu ermöglichen.

Abstimmung: einstimmige Zustimmung

### ***3.2. Antrag der Fraktion B'90/Die Grünen***

#### **Einrichtung einer Fahrradstraße**

Der Beirat möge beschließen:

Der Beirat bittet das Amt für Straßen und Verkehr zu prüfen, ob die Berckstraße ab Bus-Wendeschleife als Fahrradstraße ausgewiesen werden kann.

In Bremen verunglücken bundesweit die meisten Kinder mit dem Fahrrad. Obwohl in Tempo-30-Zonen der Radverkehr auf die Straße gehört (vorhandene Radwege werden dort nicht mehr saniert), kommt es in der Berckstraße zu gefährlichen Situationen. Durch die parkenden Autos ist die Straße zu schmal für ein Nebeneinander. Radfahrer werden häufig beschimpft, in den nicht befestigten Grünstreifen abgedrängt und damit erheblich gefährdet. Aus diesem Grund wird der einseitige Radweg trotz des schlechten Zustands und dazu noch verkehrswidrig im Gegenverkehr befahren.

Die Berckstraße hat eine reine Zubringerfunktion, es gibt keinen Durchgangsverkehr. Im offiziellen Fahrrad-Stadtplan ist sie als Rad-Haupttroute angegeben. Die Ausweisung als Fahrradstraße würde für alle Radfahrer mehr Sicherheit bedeuten, ganz besonders für die Kinder auf dem Weg zur Schule oder zu den Sportanlagen am Ende der Berckstraße.

Abstimmung: 5 ja, 9 nein

### **3.3. Antrag der CDU-Fraktion**

#### **Polizeirevier Horn**

Der Beirat möge beschließen:

Der Beirat Horn-Lehe fordert:

1. Unverzügliche Klärung der Standortfrage des Polizeireviere Horn-Lehe
2. Räumliches Provisorium des Polizeireviere Horn endlich beenden
3. Teilintegrationsstandort des Polizeireviere Horn dauerhaft absichern

Der Beirat Horn-Lehe fordert den Senator für Inneres und Sport sowie Immobilien Bremen auf, unverzüglich eine Klärung des zukünftigen Standortes des Polizeireviere Horn herbeizuführen und zu diesem Zweck die Gespräche mit den bekannten Investoren mit Nachdruck voranzutreiben.

Der Beirat Horn-Lehe fordert, den Standort des Teilintegrationsreviere Horn räumlich und personell abzusichern, das bestehende, nicht länger zumutbare Provisorium gegenüber von Lestra zu beenden und unverzüglich durch geeignete Räumlichkeiten im Stadtteil zu ersetzen.

Abstimmung: einstimmige Zustimmung

### **3.4. Antrag der Fraktion B'90/Die Grünen**

#### **Neukonzessionierung des Werberechts auf öffentlichen Flächen**

Der Beirat möge beschließen:

Die Telekom hat seit dem 01.01.2011 das exklusive Werberecht auf öffentlichen Flächen. Im Zuge des Konzessionierungsverfahrens hat der Beirat Horn-Lehe durch seinen Ausschuss Bau und Denkmalschutz mit Beschluss vom 12.05.2009 ausführlich Stellung bezogen und gefordert, dass sich die Gesamtzahl der Werbeanlagen nicht erhöhen soll. Auf Grundlage dieses Beschlusses wird der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr um Auskunft zu folgenden Fragen gebeten:

1. Wurden für die vermehrt für City-Light-Boards zur Verfügung gestellten Standorte andere Werbeträger im Bereich Horn-Lehe entfernt, zutreffendenfalls welche?
2. Ist die Einrichtung weiterer City-Light-Boards in Horn-Lehe vorgesehen?
3. Wie stellt sich die Bilanz der unterschiedlichen Arten von Werbeanlagen im Stadtteil nach dem Übergang der Konzession von der Firma DSM/Stroer auf die Telekom dar (Vergleich vorher – nachher)?

Abstimmung: einstimmige Zustimmung

### **3.5. Antrag der Fraktion B'90/Die Grünen**

#### **Kunstschaffende in Horn-Lehe**

Der Beirat möge beschließen:

Im Beiratsbereich Horn-Lehe leben und arbeiten verschiedene Kunstschaffende, die einen Teil der Stadtteilkultur ausmachen.

Zur Förderung der Stadtteilkultur bietet der Beirat Horn-Lehe den im Stadtteil lebenden Künstlern an, ihre Werke im Flur der ersten Etage des Ortsamtes der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Abstimmung: einstimmige Zustimmung

### **3.6. Antrag der SPD-Fraktion**

#### **Litfaßsäule in der Kopernikusstraße**

Der Beirat möge beschließen:

Der Beirat Horn-Lehe fordert den Senator für Umwelt, Bau und Verkehr auf, die Litfaßsäule vor dem Rewe-Markt in der Kopernikusstraße entfernen zu lassen bzw. zu versetzen, da sie die Sicht der aus dem Parkplatz Ausfahrenden auf die Straße beeinträchtigt.

Begründung:

Die Litfaßsäule behindert an dieser Stelle die Sichtbeziehungen im Verkehrsraum, so dass es zu gefährlichen Situationen kommen kann. Die Säule schränkt die Sicht der Autofahrer ein, die von der Kopernikusstraße rechts auf den Rewe-Parkplatz einbiegen wollen. Sie können Radfahrer auf dem Radweg hinter der Säule nicht rechtzeitig wahrnehmen. Außerdem muss ein PKW bei der Ausfahrt aus dem Rewe-Parkplatz an derselben Stelle fast schon auf die Fahrbahn vorfahren, damit der Verkehr, der von der Lilienthaler Heerstraße kommt, von Fahrer oder Fahrerin überblickt werden kann.

Abstimmung: einstimmige Zustimmung

### **3.7. Antrag der SPD-Fraktion**

#### **Mindestlohn**

Der Beirat möge beschließen:

Der Beirat Horn-Lehe unterstützt die Initiative des Bremer Senats für einen flächendeckenden gesetzlichen Mindestlohn von 8,50 Euro. Außerdem soll auch im Stadtteil Horn-Lehe zukünftig für die Vergabe von Beiratsmitteln dieser Richtwert als Lohnuntergrenze für die zu bezuschussten Einrichtungen und Projekte gelten.

Begründung:

Es schadet dem gesellschaftlichen Zusammenhalt, wenn die Einkommensniveaus zu stark auseinanderklaffen. Gerade die schlecht bezahlten Tätigkeiten müssen noch den Anreiz bieten, dass man von dem damit erzielten Einkommen leben kann. Das Land Bremen kann es sich als Haushaltsnotlageland nicht leisten, Dumpinglöhne staatlich zu subventionieren („Aufstocker“). Wenn Menschen Vollzeit arbeiten und von dem Lohn nicht leben können, ist dies unwürdig und daher abzuschaffen. Ein gesetzlicher Mindestlohn schützt im Übrigen auch diejenigen Unternehmen, die gute Arbeit fair bezahlen vor einem ruinösen Wettbewerb mit Unternehmen, die Dumpinglöhne zahlen.

Abstimmung: 4 ja, 7 nein, 3 Enthaltungen

#### **Zu TOP 4: Neues Konzept der Wilhelm-Focke-Oberschule**

Einleitend wird ein Kurzfilm vorgeführt, in dem der derzeitige fünfte Jahrgang der Wilhelm-Focke-Oberschule bei unterschiedlichen Aktivitäten porträtiert wird. Hintergrund dessen ist, dass die neu eingesetzte Schulleitung vor einem Jahr begonnen hatte, das neue Konzept zur Umsetzung der Oberschulstruktur zu erarbeiten und der genannte Jahrgang der erste ist, der nach diesem beschult wird. Die Schulleitung ist bestrebt, das neue Konzept bei verschiedenen Gelegenheiten publik zu machen, damit es nach und nach in Horn-Lehe und den angrenzenden Stadtteilen bekannt wird. Die beiden Referentinnen erläutern dieses anhand einer Powerpoint-Präsentation.

Die Wilhelm-Focke-Oberschule verfügt derzeit über ca. 350 Schülerinnen und Schüler in 15 Klassen, 30 Lehrerinnen und Lehrer und eine Sozialpädagogin. Es ist das Bestreben der Schule, dass die Schülerinnen und Schüler den bestmöglichen Abschluss erreichen. Dazu sollen sie zum Lernen motiviert werden und Techniken vermittelt bekommen, die lebenslanges und selbstständiges Lernen ermöglichen. Darüber hinaus will die Schule sie zu Leistungsbereitschaft er-

ziehen und sie darin fördern, Ehrgeiz zu entwickeln. Zudem soll das Selbstvertrauen gestärkt und die Fähigkeit zur Teamarbeit vermittelt werden.

Die an der Schule zu erreichenden Abschlüsse sind die einfache Berufsbildungsreife am Ende des neunten Jahrgangs, die erweiterte Berufsbildungsreife am Ende des zehnten Jahrgangs und der mittlere Schulabschluss am Ende des zehnten Jahrgangs. Den mittleren Schulabschluss – und damit die Übergangsberechtigung zur Oberstufe - erreichten in den letzten beiden Jahren vierzig Prozent der Absolventen. Dabei werden grundsätzlich Plätze an der Oberstufe der kooperierenden Oberschule Rockwinkel vorgehalten. Darüber hinaus können Bewerbungen für alle anderen Bremer Oberstufen abgegeben werden.

Ein Teil des Oberschulkonzeptes besteht darin, die unterschiedlichen Lernniveaus in selbstständigen Arbeitsphasen, durch Binnendifferenzierung, in Projekten, Präsentationen und durch verschiedene Kursangebote zu differenzieren. Dies geschieht mittels mehrerer Bausteine. Beim Baustein „Studienzeit“ werden drei Doppelstunden pro Woche in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch auf mindestens zwei Niveaus (Grundniveau und Erweiterungsniveau) abgehalten. Die Sicherung der Lernprozesse und Lernergebnisse findet mit einem Lernbegleitheft (dem sogenannten blauen Buch), anhand von Checklisten sowie über Lernzielkontrollen und Präsentationen statt.

Der Baustein „Projekt“ findet zweistündig pro Woche statt und wird fächerübergreifend, handlungs- und ergebnisorientiert gestaltet. Dieser wird mit einer Vorstellung der Ergebnisse im Rahmen einer Jahrgangspräsentation abgeschlossen. Dabei soll die Individualisierung des Lernens einen hohen Stellenwert erhalten. Ein weiteres Merkmal ist die Einbeziehung außerschulischer Lernorte.

Der Baustein „Präsentationen“ beinhaltet die Ausstellung von Arbeitsergebnissen vor der Klasse im Klassenraum, im Flurbereich der Jahrgangszone sowie in zentralen Bereichen der Schule. Des Weiteren werden Präsentationen im Rahmen von Einschulungsfeiern, Schulfesten, Tagen der offenen Tür und bei Veranstaltungen im Stadtteil abgehalten. Ein großer Stellenwert kommt dabei den monatlich stattfindenden Jahrgangsversammlungen zu, die auch für Eltern offen sind. Im Rahmen dessen können einzelne Klassen, Gruppen oder auch einzelne Schüler Arbeitsergebnisse präsentieren, Ehrungen vorgenommen und wichtige Informationen aus dem Schulleben mitgeteilt werden. Durch den monatlichen Turnus soll eine Ritualisierung entstehen, die eine Normalität herbeiführt und den Schülern die Aufregung nimmt.

Die Interessen der Kinder sollen auf unterschiedlichen Ebenen geweckt und vertieft werden. So wird im Rahmen eines Wahlpflichtangebotes Spanisch oder Französisch als zweite Fremdsprache erlernt. Zudem werden unterschiedliche Arbeitsgemeinschaften angeboten. Diese sind: Segeln, Skilanglauf, Theater, Malen, Schülerzeitung, Computerführerschein, kreative Gestaltung, Fotografie, Kochen, Bläsergruppe, Fußball, Theaterprojekt, Sicherheitstraining und die Schulband.

Regelmäßig finden Klassenprojekte zu unterschiedlichen Themen – z. B. Leselust – statt.

Die Schüler sollen zudem dazu gebracht werden, selbst Verantwortung zu übernehmen. Dies geschieht etwa im Klassenrat, im Schülerbeirat oder im Rahmen von Sozialpraktika im siebten und zehnten Jahrgang.

Ein Hauptaugenmerk der Schule liegt im Thema Transparenz. Es soll gleichermaßen für Schüler, Eltern und die Bevölkerung im Stadtteil ersichtlich und nachvollziehbar sein, was zu welchen Zeiten in welcher Form an der Schule passiert. Dies geschieht vornehmlich durch die im Internet veröffentlichten Jahresarbeitspläne, sowie in den Jahrgangsversammlungen. Vor dem Hintergrund des Selbstverständnisses als Jahrgangsteamschule wird in wöchentlichen Arbeitstreffen die Unterrichtskonzeption z. B. in Hinsicht auf Binnendifferenzierung fortentwickelt.

Auf die anschließenden Nachfragen aus dem Beirat antwortet Frau Warszewik-König wie folgt:

- Das soeben vorgestellte Konzept spiegelt vornehmlich die Umsetzung der Oberschulordnung wider. Eine weitergehende Spezialisierung im Sinne eines Alleinstellungs-

merkmale (wie etwa der Sport an der Oberschule Ronzelenstraße) wurde bewusst nicht vorgenommen. Vielmehr soll der Schwerpunkt darin liegen, die Schüler in ihrem eigenständigen Denken zu unterstützen, sodass sie in die Lage versetzt werden, ihren weiteren Werdegang selbstbestimmt in die Wege zu leiten. Nichtsdestotrotz arbeitet die Schule weiter an seiner Entwicklung. So ist bereits ein signifikanter Wechsel im Gange, der sich durch die Wiederbesetzung altersbedingt ausgeschiedener Lehrkräfte mit kompetenten jungen Nachwuchskräften widerspiegelt. Dementsprechend wird auch noch eine „Unterschrift“ zum Namen Wilhelm-Focke-Oberschule entwickelt werden.

- Zur Frage der geringen Anwahlzahlen ist zu sagen, dass diese derzeit das gravierendste Manko darstellen. Dabei besteht eine große Diskrepanz zwischen der Zufriedenheit der Eltern und Schüler mit der Wilhelm-Focke-Oberschule einerseits und der Außenwahrnehmung andererseits. Daher hofft Frau Warszewik-König, durch kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit die Veränderungen an der Schule und die damit einhergehenden Erfolge nach außen tragen zu können und dadurch die Anwahlzahlen auf Dauer zu erhöhen.
- Auch die Wilhelm-Focke-Oberschule ist von den Sparvorgaben in der Bildungspolitik betroffen. Vieles wird daher mit unbezahlten Überstunden kompensiert. Sehr problematisch wird es allerdings werden, sofern die zukünftige Stundenzuweisung auf Basis des derzeitigen Sozialindex berechnet wird. Dieser attestiert dem Umfeld der Schule gute Werte, die nicht mit der Lebensrealität vor Ort korrespondieren.
- Neben der dreiköpfigen Schulleitung gibt es ein mittleres Management in Form von Jahrgangseleitungen.

Abschließend weist Herr Ahrens auf die Planungskonferenz Bildung und Soziales am 08.12.2011 hin.

### **Zu TOP 5: Einbruchssicherung von Wohnungen**

Herr Reimann berichtet, dass es in Bremen im Jahr 2008 knapp unter 3.000 Wohnungseinbrüche gab und nach den derzeitigen Prognosen diese Schwelle im Jahr 2011 überschritten werden wird. Bezogen auf die etwa 284000 bremischen Haushalte mag diese Zahl relativ gering erscheinen, gleichwohl handelt es sich keineswegs um eine abstrakte Gefahr.

Herr Liebert stellt die Zahlen für den Zuständigkeitsbereich des Polizeireviers Horn anhand der folgenden tabellarische Darstellung vor:

<b>1 - 43 KW</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>Differenz</b>	<b>In Prozent</b>
<b>Horn</b>	<b>10</b>	<b>26</b>	<b>16</b>	<b>160,0</b>
<b>Lehe</b>	<b>11</b>	<b>19</b>	<b>8</b>	<b>72,7</b>
<b>Lehesterdeich</b>	<b>17</b>	<b>22</b>	<b>5</b>	<b>29,4</b>
<b>Borgfeld</b>	<b>16</b>	<b>20</b>	<b>4</b>	<b>25,0</b>
<b>Oberneuland</b>	<b>29</b>	<b>73</b>	<b>44</b>	<b>151,7</b>
<b>Gesamt</b>	<b>83</b>	<b>160</b>	<b>77</b>	<b>92,8</b>

Demnach sind die Fallzahlen in Horn-Lehe im bisher abgelaufenen Zeitraum des Jahres 2011 durchweg höher als die entsprechenden Zahlen des Vorjahres. Ein signifikanter Ausreißer ist dabei in der fünfzehnten und sechzehnten Kalenderwoche – dem Zeitraum der Osterferien – zu verzeichnen. Daraus ergibt sich für das laufende Jahr ein Mittelwert von vier Wohnungsein-

brüchen pro Woche. Ballungsräume sind anhand einer graphischen Darstellung im Umfeld der Riensberger Straße, im Bereich Luisental und im Areal der Universität bzw. des Technologieparks ersichtlich. Daraus lässt sich schließen, dass an diesen Stellen vermehrte Tatgelegenheiten bestehen. Daher ist es das Bestreben der Polizei, diese durch präventive Maßnahmen zu verringern.

Ein besonders wichtiger Baustein polizeilichen Handelns ist die Opfernachsorge. Diese sieht vor, dass kurz nach einem Wohnungseinbruch der zuständige Kontaktbereichsbeamte sowohl den Geschädigten als auch das unmittelbare Umfeld aufsucht. Neben der Aufklärung über Maßnahmen zum Einbruchschutz für die Zukunft werden auch verdächtige Beobachtungen abgefragt. Vor diesem Hintergrund berichtet Herr Liebert vom gestrigen Einbruch in den Polizei- außenposten in Borgfeld, bei dem eine digitale Funkstation entwendet worden war. Aufgrund von Hinweise aus der Anwohnerschaft und anschließender Observation eines Verdächtigen konnte das Funkgerät noch an diesem Nachmittag im Rahmen einer Überprüfung im Auto des Verdächtigen sichergestellt werden. Dieses Beispiel zeigt auf, wie wichtig die aufmerksame Beobachtung von Anwohnern im Fall eines Einbruchs sein kann.

Herr Reimann führt aus, dass das Gros der Wohnungseinbrüche neben den zweifelsohne auch vorhandenen professionellen Berufsbanditen von Gelegenheitstätern verübt wird, die vornehmlich im eigenen Umfeld agieren. Dies sind einerseits Jugendliche, die Einbrüche als Mutprobe praktizieren, und andererseits Taten zur Beschaffungskriminalität. Daher gilt es, die Tatgelegenheiten zu minimieren. Besonders einbruchgefährdet sind alte Häuser mit alten Fenstern, da diese einen einfachen Einstieg ermöglichen. 80 Prozent der Einbrüche geschehen über Fenster. Daher gilt die Maxime, von außen nach innen zu sichern. Fenster heutigen technischen Standards bieten einen wesentlich höheren mechanischen Schutz. Zudem ist das persönliche Verhalten der Bewohner maßgeblich für die Wahrscheinlichkeit, Opfer eines Wohnungseinbruchs zu werden. So lässt sich dieses Risiko deutlich verringern, wenn man in Abwesenheit eine Anwesenheit suggeriert, indem man Licht laufen lässt und darauf verzichtet, die Rollläden herunter zu lassen. Hilfreich ist es auch, sich unter Nachbarn gegenseitig über Abwesenheiten zu informieren. Auf den wichtigen Aspekt des mechanischen Schutzes kann Herr Reimann aus Zeitgründen nicht dezidiert eingehen. Er lädt aber alle Interessierten ein, sich darüber in der Kriminalpolizeilichen Beratungsstelle informieren zu lassen.

Seit 2009 läuft in Bremen ein Projekt, in dem die künstliche DNA getestet wird. Dabei werden nach einer Registrierung wertvolle Gegenstände mit einer Flüssigkeit markiert, die mit einem individuellen DNA-Code und zusätzlich mit sogenannten Microdots – codierten Metallplättchen – versehen sind und somit der Polizei eine Zuordnung gestohlener Gegenstände ermöglichen. Um der Sache einen präventiven Charakter zu verleihen, können am Haus Aufkleber mit einem Hinweis auf die Verwendung der künstlichen DNA angebracht werden. Intensiviert werden kann der Effekt, wenn sich 10 Nachbarn nach Vorbild des angelsächsischen „Neighbourhood Watch“ zusammentun, da dann ein großes Hinweisschild über den Gebrauch der künstlichen DNA in diesem Bereich erworben und etwa am Beginn der Straße errichtet werden kann.

Da für einen wirksamen Einbruchschutz der Austausch alter Fenster und Türen sinnvoll ist, empfiehlt Herr Reimann, sich vor Renovierungs- und Neubauvorhaben diesbezüglich beraten zu lassen. Zudem kooperiert die Kriminalpolizeiliche Beratungsstelle mit dem Bremer Energie-Konsens und der Bremer Umwelt Beratung bei der Zusammenführung energetischer und sicherheitsrelevanter Aspekte. Vor diesem Hintergrund weist Herr Reimann auf eine gemeinsame Informationsveranstaltung hin, die am 28.11. unter dem Motto „warm und sicher“ stattfinden wird.

### Zu TOP 6: Vergabe von Beiratsmitteln

lfd.-Nr.	Antragsteller	Verwendungszweck	Antragsbetrag	Beschluss	Abstimmungsergebnis
25	Zimmer Galerie Kattenturm e.V.	Zwiesprache Lyrik/Schulprojekt 2012	950,00	Ablehnung	einstimmig
28	Schule an der Horner Heerstraße	Aufbau und Einrichtung einer Feinmotorikwerkstatt	800,00	800,00	einstimmig
31	Kooperationswerkstatt Trennung und Scheidung	Erstellung eines Flyers mit Hilfsangeboten bei Trennung und Scheidung in Bremen	50,00	Ablehnung	4 ja, 8 nein, 2 Enthaltungen
32	TV Eiche Horn e.V.	Kaffeetrinken der Horner Vereine und Initiativen am Volkstrauertag	132,00	132,00	8 ja, 6 nein

Der Bürgerverein Horn-Lehe ist an den Beirat mit der Bitte herangetreten, zusätzlich zu den unter BM 12-11 gewährten Mitteln für das Mühlenfest Geld für die unerwartet hohen Kosten für das Ballongas zu übernehmen. Dazu hat Herr Nullmeier Herrn Ahrens heute Unterlagen über Kosten in Höhe von 480 Euro vorgelegt. Der Beirat einigt sich, über einen Zuschuss in Höhe von 250 Euro abzustimmen.

Abstimmung zum Antrag BM 33-11: einstimmige Zustimmung

### Zu TOP 7: Mitteilungen des Ortsamtsleiters

- Herr Kurz vom Referat 30 SUBV hat die Forderung des Beirats, den Weg durch den Grünzug Hollergrund zu befestigen, aufgegriffen und einen Antrag an die Stiftung Wohnliche Stadt in Höhe von 38.000 Euro gestellt.
- Der Ahrens schlägt die folgenden Sitzungstermine für das erste Halbjahr 2012 vor, die der Beirat einstimmig beschließt: 19.01., 09.02., 08.03., 12.04., 10.05., 14.06., 12.07.
- Dem Beirat liegt ein weiteres Mal die Mittelplanung für die Unterhaltung öffentlicher Grünflächen – diesmal für das Jahr 2012 – zur Abgabe eines Votums vor. Diese entspricht im Wesentlichen der Planung des Vorjahres. Der Beirat stimmt der nun vorgelegten Planung einstimmig zu.
- Herr Ahrens weist auf die Veranstaltung am 13.11.2011 auf der Fritzewiese im Rahmen des Volkstrauertages hin.

### Zu TOP 8: Verschiedenes

- Frau Hanke regt an, dass der Beirat fünf Weihnachtsbäume nebst Lichterketten für den Stadtteil anschafft. Die Kosten sollen sich auf 39 Euro pro Baum belaufen. Des Weiteren sollen ansässige Kaufleute angesprochen werden, ob diese bereit sind, den Strom für die Beleuchtung der Bäume bereitzustellen. Der Bürgerverein Horn-Lehe e.V. würde sich um Auf- und Abbau der Bäume kümmern. Dem stimmen die Beiratsmitglieder einstimmig zu.
- Herr Koppel weist auf die Eröffnung des Internetportals [www.stolpersteine-bremen.de](http://www.stolpersteine-bremen.de) hin. Diese fand im Rahmen einer Feierstunde am 02.11.2011 im Bremer Rathaus statt.

gez. Ahrens  
Vorsitzender

gez. Hanke  
Beiratssprecherin

gez. Lütjens  
Protokollführer